Fasnacht

Autor(en): **Kaegi, Hans**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wissen und Leben**

Band (Jahr): **15 (1914-1915)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-750248

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

nach dem Verschulden des einen oder andern Staates am jetzigen Krieg zu fragen; denn auch wenn diese Frage einmal gelöst werden *könnte,* so wäre zur Vermeidung künftiger Kriege damit nichts gewonnen. Die tiefer liegenden *Voraussetzungen* des Krieges müssen beseitigt werden und dies kann offenbar nur geschehen, wenn man wenigstens den Grundsätzen nach den hievor angedeuteten Weg betritt. Diese Vorschläge sind denn auch nichts wesentlich Neues, sondern stimmen im Grunde genommen überein mit den schon von Kant, *zum ewigen Frieden* aufgestellten Sätzen.

BERN H. RENNEFAHRT

□□□

FASTNACHT

Von HANS KAEGI.

Es sind nicht Stunden zu Spiel und Tanz,
Durch die wir wallen,
Wir springen nicht um den Feuerkranz,
Wenn Funken knallen.

Wir schäkern nicht, zum Maskenspiel
Die Lust verflutet,
Da von der Welt die Maske fiel
Und sie verblutet.

Wir ziehen nicht tändelnd zur Maskerad'
Im bunten Flitter,
Wann rastlos schneidet Mahd nach Mahd
Der bleiche Schnitter.

□□□